

Taf. C.

Die türkische Frontinschrift des Grabsteines des Bilgä-Chan (X).

Taf. CI.

Die Seiteninschriften desselben Steines. Die Fortsetzung der Frontinschrift (X. a) und die kleinere Inschrift (X. b).

Die beiden Eckinschriften (X. I und X. II) und die Inschrift des Titelschildes oberhalb der chinesischen Inschrift (X. c).

Taf. CII.

Zusammenstellung der übereinstimmenden Theile der beiden

Frontinschriften des Denkmals des Kül-Tägin und des Bilgä-Chan (K 1,1—16,10 und X 2, 22—14,5).

Taf. CIII.

Fortsetzung der Zusammenstellung beider Inschriften (K 16,11—30,6 und X 14,6—24,16).

Taf. CIV.

Zusammenstellung der übereinstimmenden Theile der kleineren Seiteninschrift der beiden Denkmäler (K. a 1,1—11,18 und X. b 1,1—8,32).

BEMERKUNGEN ZU DEN TAFELN XCVIII—CIV.

Es muss als einen für die Feststellung und Erforschung der Inschriften von Koscho-Zaidam sehr günstigen Umstand betrachtet werden, dass die Untersuchung derselben von zwei verschiedenen Seiten in Angriff genommen ist. Während ich aus den von mir angefertigten Abklatschen einen ziemlich richtigen Text herzustellen und aus der Fülle des mir vorliegenden türkischen Sprachmaterials, auf den ersten Wurf ein im Allgemeinen richtiges Bild von dem Inhalte der in jeder Beziehung so wichtigen Inschriften zu liefern im Stande war, und dann allmählich durch eingehendere Studien in die Eigenthümlichkeiten der Sprache einzudringen suchte, hat Herr Prof. Thomsen durch genaues Studium aller ihm vorliegenden Texte und meiner Uebersetzungen einen in mancher Beziehung exacteren Text hergestellt und eine neue Uebersetzung des Textes geliefert, und dabei meine im März 1894 veröffentlichte Uebersetzung einer eingehenden Kritik unterworfen. Diese nach streng philologischer Methode durchgeführte Untersuchung hat das Verständniss der Texte sehr gefördert. Obgleich ich im dritten Hefte meiner Abhandlung «Die alttürkischen Inschriften der Mongolei» die früher erschienene Uebersetzung vielfach verbessert hatte, ist

in der Thomsenschen Ausgabe eine Reihe von Textverbesserungen, besonders in den sehr verdorbenen Stellen und an solchen Stellen, wo die Grabsteine durch die Finnische Expedition im Jahre 1890 beschädigt worden waren, eingeführt worden. In den meisten Fällen kann ich die Vorschläge der Thomsenschen Uebersetzung nicht annehmen und werde in der Folge Gelegenheit nehmen, meine abweichenden Ansichten zu begründen. Die Arbeit des Prof. Thomsen hat mich aber gezwungen, die betreffenden Inschriften noch einmal gründlich durchzuarbeiten. Das erste Resultat dieses Studiums ist die Herstellung eines möglichst genauen Textes, bei dessen Herstellung die Thomsen'schen Lesungen mir den grössten Dienst geleistet haben. Ich habe die neuen Texte in grossen Tafeln zusammengestellt, die ich hiermit in der dritten Lieferung meines «Atlas» veröffentliche, damit diese Texte mit meinen in der ersten Lieferung herausgegebenen Abklatschen benutzt werden können. Um das Studium der Texte noch zu erleichtern, lege ich hier ein Verzeichniss der abweichenden Lesungen Thomsen's bei.

DIE ABWEICHENDEN LESUNGEN DES PROF. W. THOMSEN.

K.
1,12 T. HHHHNNK
25 T. KHK, ich lese NKK, es ist zwar nicht deutlich die Spur des Kopfes des N zu sehen, aber der Raum zwischen diesem und dem vorhergehenden Buchstaben ist so gross, dass die Lesung K ausgeschlossen ist.
2,22 T. JHHH
6,13 T. HHHHNNHH
11,20 T. HHHHHHH
23 T. JHHH, der Stein ist an dieser Stelle so verdorben, dass man nicht unterscheiden kann, ob JH oder HH steht, der Sinn zeigt, dass JHHH besser ist.
12,5 T. HHHH, der Abklatsch zeigt deutlich, dass statt des H hier J zu lesen ist, auch unterstützt der Sinn die Annahme.
23 T. K
14,25 T. JHHH
15,22 T. NHHH
21,20 T. ad. KHK, möglich, aber unlesbar.
25,29 T. JHHHJHH
28,12 T. JH
29,20 H deutlich, T. om.
30,5 T. HHHH, der zweite und dritte Buchstaben sind gar nicht zu erkennen.

31,22 T. ... H, auf dem Abklatsche ist das folgende K deutlich zu sehen.
32,15-16 JHHHNNHH, auf dem Abklatsche ist deutlich statt des vierten Buchstaben ; zu sehen, ebenso der letzte Buchstabe H, übrigens ist der Dativ bei cŷhmmmm unwahrscheinlich.
33,22 T. jüzkä, auf dem Abklatsche ist der zweite Buchstabe J deutlich zu lesen, ebenso der dritte J.
34,12 T. JHHH, die zwei ersten Buchstaben sind ganz undeutlich.
21 setzt T. nach einer Lücke von drei Buchstaben ein H.
35,4 T. HHHH, auf dem Abklatsche ist vom letzten Buchstaben deutlich der Kopf des H zu erkennen.
36,6 T. HHHH, der zweite Buchstabe kann nicht H sein, man sieht deutlich ein J.
7 T. HHHH, statt des letzten Buchstabens ist auf dem Abklatsche deutlich ein N zu sehen.
40,2 JHHH, auf dem Abklatsche sieht man deutlich statt des H ein H.

K. b.
1,8-9 T. HH... HHHHHHH
2,9 T. HHHH
12 T. JHHH
16 T. HHHH
22 T. HHHH
3,4 T. HHHH
12 T. HHHH, der erste Buchstabe N ist deutlich auf dem Abklatsche zu sehen, die letzten beiden Buchstaben sind undeutlich.
4,5 T. HHHH
5,8 T. HHHH
12 T. unmöglich, das X steht viel zu hoch, es sind Reste des Kopfes von H.
6,1 T. HHHH
7,18 T. HHHH, der dritte Buchstabe kann H und H sein, ich glaube nicht, dass der Schreiber an H ein X gefügt hätte.
8,4 T. HHHH
4 T. HHHH möglich.
5 T. HHHH
6 T. HHHH möglich, Ende sehr undeutlich.
7 T. HHHH
8 T. HHHH
9 T. HHHH
9,4 T. HHHH, in meinem Texte ist ein Druckfehler HHHH.

10,2 T. HHHH, in meinem Texte Druckfehler HHHH.
25 T. HHHH möglich.
11,16 T. HHHH, mir scheint statt HH hier HH. Der Querstrich beim H ist ausgebrochen, so dass man auch allenfalls HH lesen kann, an Stelle des H sehe ich nur ein J, an dem oben links ein Haken zu sein scheint.
12,5 T. HHHH, der letzte Buchstabe ist undeutlich, der Zwischenraum zwischen diesen Buchstaben ist aber so gross, dass sicherlich hier J zu lesen ist.
19 T. HHHH
20 T. HHHH, der erste Buchstabe ist undeutlich, statt H ist aber auf dem Abklatsche deutlich der untere Theil des H zu lesen.
13,13 T. HHHH möglich.
23 T. HHHH
K. III.
5 T. HHHH
8 T. HHHH
23 T. HHHH
24 T. HHHH
K. a.
2,23-27 T. HHHH
22 T. HHHH